

Inhaltsverzeichnis

Textinhalt:

1.	Allgemeine Informationen	2
1.1.	Betriebliche Organisation.....	2
1.2.	Abbauggebiet.....	3
1.3.	Planungszeitraum	3
1.4.	Beantragter Konsens	5
1.5.	Raumordnerische Festlegungen und andere rechtliche Beschränkungen	5
1.6.	Bergbaubetrieb.....	6
2.	Aufschlussplanung.....	12
2.1	Beschreibung des Aufschlusses	12
2.2	Sicherungsmaßnahmen.....	12
3.	Abbauplanung.....	15
3.1	Bundesdenkmalamt	15
3.2	Festlegung der Tagbauzuschnittsparameter	15
3.3	Abbauverfahren und Durchführung.....	16
3.4	Arbeitnehmerschutz.....	19
3.5.	Rohstoffwirtschaft.....	20
3.6	Grundwasser	22
3.6.1	Bestehende Sonden.....	22
3.6.2	Wasser für die Kieswaschanlage – Kreislaufführung	23
4.	Begleitende Rekultivierung.....	24
4.1	Vorgesehene Maßnahmen.....	24
4.2	Folgenutzungen.....	26

Kurzbeschreibung für den Schotterabbau „Inzersdorf-Getzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH und der Marchart GmbH

ERGÄNZTE UNTERLAGEN

In weiterer Folge wird unter

- dem bestehenden Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH,
- dem gegenständlich angesuchten Erweiterungsgebiet, Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton und
- dem gegenständlich angesuchten Erweiterungsgebiet, Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH unterschieden.

1. Allgemeine Informationen

1.1. Betriebliche Organisation

Wopfinger Transportbeton GmbH

Brückenstrasse 3
2522 Oberwaltersdorf

Bergbaubevollmächtigter:	DI Dr. Franz Denk
Betriebsleiter:	DI Manfred Schmied
Verantwortlicher Markscheider:	Ing. Johann Kutterer

Marchart GmbH

Rosenthal 1
3121 Karlstetten

Bergbaubevollmächtigter:	Johann Marchart
Betriebsleiter:	Johann Marchart

1.2. Abbaugelbiet

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Grundstücke Nrn.: ~~1817~~, 1818, 1819, 1820/2, 1820/1, 1821, 1822, 1823, 1824, ~~1864~~;

Katastralgemeinde: Inzersdorf an der Traisen

Gemeinde: Inzersdorf-Getzersdorf

~~Grundstücke Nrn.: 946/1;~~

~~Katastralgemeinde: Walpersdorf~~

Gemeinde: Inzersdorf-Getzersdorf

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Grundstücke Nrn.: 971, 972, 973;

Katastralgemeinde: Walpersdorf

Gemeinde: Inzersdorf-Getzersdorf

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Grundstücke Nrn.: 965, 966, 967, 968;

Katastralgemeinde: Walpersdorf

Gemeinde: Inzersdorf-Getzersdorf

1.3. Planungszeitraum

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Die Wopfinger Transportbeton GmbH beabsichtigt auf den beantragten Grundstücken den Abbau des anstehenden Sand- und Kiesmaterials durchzuführen. Der Abbau stellt eine Neubewilligung da und weist das Gesamtprojekt eine betroffene Fläche von **ca. 430.126 m²** auf. Das Abbaufeld „Inzersdorf“ selbst hat eine Konzessionsfläche von **196.119 m²**.

Planungsziel ist der vollständige Abbau der beantragten Fläche unter Einhaltung der behördlichen Auflagen für Trockenbaggerung bis 0,25 m über HGW mit anschließender Aufhöhung auf mindestens 2,0 m über HGW.

Im beantragten Abbaugelände „Inzersdorf“ und „Walpersdorf Neu“ ist mit einer gewinnbaren Kubatur von **ca. 2,18 Mio. m³** zu rechnen. Davon stehen im Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH **ca. 1,21 Mio. m³** an.

Derzeit ist mit einer jährlichen Förderung von ca. 100.000 – 200.000 Tonnen (= 50.000 – 100.000 m³) zu rechnen, diese Zahl kann sich aber aufgrund der Marktbedingungen ändern.

Die Dauer des Gewinnungsgeschehens vom Zeitpunkt des ersten Abschiebens des gegenständlichen Bereiches bis zur vollständigen, projektgemäßen Rekultivierung kann somit mit maximal 27 Jahren angegeben werden. Davon werden 25 Jahre für den Abbau selbst und 2 Jahre für die parallel laufende bzw. nachfolgende Rekultivierung angenommen.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Die Marchart GmbH beabsichtigt auf den beantragten Grundstücken den Abbau des anstehenden Sand- und Kiesmaterials durchzuführen. Der Abbau stellt eine Neubeurteilung dar und weist das Gesamtprojekt eine betroffene Fläche von **ca. 430.126 m²** auf. Das Abbaufeld „Walpersdorf“ selbst hat eine Konzessionsfläche von 166.197 m².

Planungsziel ist der vollständige Abbau der beantragten Fläche unter Einhaltung der behördlichen Auflagen für Trockenbaggerung bis 0,25 m über HGW mit anschließender Aufhöhung auf mindestens 2,0 m über HGW. Hierbei kommt es zu keiner Einschlammung, es wird ausschließlich mit trockenem Abraummaterial aufgehöhht.

Im beantragten Abbaugelände „Inzersdorf“ und „Walpersdorf Neu“ ist mit einer gewinnbaren Kubatur von **ca. 2,18 Mio. m³** zu rechnen. Davon stehen im Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH **ca. 967.358 m³** an.

Derzeit ist mit einer jährlichen Förderung von ca. 80.000 Tonnen (= 40.000 m³) zu rechnen, diese Zahl kann sich aber aufgrund der Marktbedingungen ändern.

Die Dauer des Gewinnungsgeschehens vom Zeitpunkt des ersten Abschiebens des gegenständlichen Bereiches bis zur vollständigen, projektgemäßen Rekultivierung kann somit mit maximal 25 Jahren angegeben werden. Davon werden 23 Jahre für den Abbau selbst und 2 Jahre für die parallel laufende bzw. nachfolgende Rekultivierung angenommen.

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Im bestehenden Abbau Walpersdorf der Marchart GmbH ist mit Vermessungsstand vom **Mai 2014**, unter Berücksichtigung der neuen Abbauführung, noch eine gewinnbare Kubatur von **ca. 65.508 m³ aus der bestehenden Genehmigung und ca. 24.275 m³ aus dem UVP-Erweiterungsbereich** zu erzielen.

Die Grube „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH wird bis zur Umsetzung der UVE Inzersdorf-Getzersdorf ausgebeutet sein.

Der Abbau wird grundsätzlich laut den bestehenden Genehmigungen ausgeführt. Es kommt lediglich zu einer Anpassung der Konzessionsfläche und somit auch der Abbauböschungen an die Grundstücksgrenzen unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsabstände.

Durch die vorgesehene Aufbereitung im Abbauabschnitt 0 und durch die Aufbereitung des Materiales aus dem Abbaufeld „Walpersdorf“ wird sich die Rekultivierung des Abbaufeldes „Walpersdorf Alt“ auf Teilflächen verzögern. Es werden für die gesamte Laufzeit des Abbaues im Abbaufeld „Walpersdorf“ Fahrwege zur Aufbereitungsanlage benötigt.

Eine landwirtschaftliche Nachnutzung lt. bestehendem Genehmigungsbescheid kann erst nach Beendigung der Bergbauarbeiten im Erweiterungsgebiet ermöglicht werden.

1.4. Beantragter Konsens

Für beide Abbaufelder:

- Aufschlussplanung
- Abbauplanung
- Aufhöhung
- Rekultivierung

1.5. Raumordnerische Festlegungen und andere rechtliche Beschränkungen

**Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:
Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:**

Flächenwidmung:

Im örtlichen Raumordnungsprogramm der Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf sind die betroffenen Grundstücke als „Glf“ gewidmet. Nach den Bestimmungen des Mineralrohstoffgesetzes ist eine Umwidmung auf „Materialgewinnung“ in diesem Bereich nicht mehr ausdrücklich erforderlich.

Gemäß den Bestimmungen des § 82 Abs.2 MinroG ist ein Abbau bis auf 100 m zu bestimmten Widmungen möglich, wenn die im § 82 Abs.2 normierten Voraussetzungen erfüllt werden. Außerhalb von 300 m Abstand zu bestimmten Widmungen sind keine Beschränkungen gegeben. Im gegenständlichen Fall ist der Abbau weiter als 300 m von derartigen Widmungen entfernt.

Weiters liegt das Gebiet nicht innerhalb einer vom Land Niederösterreich ausgewiesenen „Verbotszone“ für grundeigene mineralische Rohstoffe (§ 212 MinroG).

Leitungsträger

Mittig durch den Abbau verläuft von Norden nach Süden eine 110 kV-Freileitung der EVN. Drei zu dieser Leitung gehörige Masten befinden sich im Abbaugbiet

- Mast Nr. 41, Gst. Nr. 1818, KG Inzersdorf;
- Mast Nr. 40, Gst. Nr. 965, KG Walpersdorf;
- Mast Nr. 39, Gst. Nr. 971, KG Walpersdorf;

Östlich des geplanten Abbaues erstreckt sich eine Leitung der ÖPT, parallel zur Landeshauptstraße L 113 (Traismauerstrasse), Gst. Nr. 1815. Eine Weitere verläuft durch das Gst. Nr. 1824, KG Inzersdorf von Osten weiterführend in den Westen.

Es kommt zu keiner Beeinträchtigung der EVN-Freileitung durch den geplanten Abbau. Die ausgewiesene ÖPT-Leitung der Telekom auf dem Gst. Nr. 1824 der KG Inzersdorf ist laut Auskunft der Telekom nicht mehr in Verwendung und kann ausgegraben werden.

Der genaue Verlauf der Leitungen und Standort der Masten ist dem beiliegenden Lageplan zu entnehmen.

Wasserrechtliche Schongebiete:

Im beantragten Gebiet sind keine wasserwirtschaftlichen Schongebiete oder wasserwirtschaftliche Rahmenverfügungen vorhanden.

Natura 2000:

Ausweisungen nach Natura 2000 liegen nicht vor. Siehe hierzu Beiblatt gemäß Abfrage beim Amt der NÖ-Landesregierung.

Forst:

Es existieren keinerlei forstliche raumplanerische Festlegungen auf den betroffenen Grundstücken.

Siehe hierzu den gültigen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf im Anhang.

1.6 Bergbaubetrieb

Bergbauanlagen

Bergbauanlagen gem. § 118 MinroG werden im Tagebau nicht errichtet werden.

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Für den bestehenden Abbau „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH wurde bereits eine Abstellfläche bewilligt und im Bereich der Einfahrt erbaut.

Diese wird weiterhin für das Abstellen und Betanken der eingesetzten Radlader für den Abbau „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH (1 Radlader) und dem Abbau „Walpersdorf“ der Marchart GmbH (1 Radlader) verwendet.

Die Grube „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH wird bis zur Umsetzung der UVE Inzersdorf-Getzersdorf ausgebeutet sein. Die Marchart GmbH wird ihre Fahrzeuge entweder im bestehenden Abbau zu Rekultivierungszwecken (geringfügig) oder im Bereich der Erweiterung „Walpersdorf“ einsetzen.

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Fahrzeuge

Im geplanten Abbau werden folgende Tagbaufahrzeuge eingesetzt werden:

- 1 Radlader für die Gewinnung und Rekultivierung
- LKW`s für den Abtransport des aufbereiteten Kiesmaterials aus der Grube
- 1 Mobile Sieb- und Waschanlage für die Klassierung des gewonnenen Sand- u. Kiesmaterials (bereits teilweise im bestehenden Abbau im Einsatz), bestehend aus:
 - ✓ 1 Powerscreen Commander 1400
 - ✓ 1 Powerscreen Trident II
 - ✓ 1 Powerscreen Chieftain 1400
- 1 Brecher

Energieversorgung:

Für die Gewinnungstätigkeiten im geplanten Tagebau wird wahrscheinlich eine elektrische Energieversorgung aus einem öffentlichen Netz hergestellt werden. So soll die Energieversorgung der Containereinheit sowie der Aufbereitungsanlage über einen eigens von der EVN zu errichtenden Trafo erfolgen.

Die im Tagebau eingesetzten Fahrzeuge werden mit Dieseltreibstoff betrieben. Die Wartung der Tagbaufahrzeuge erfolgt außerhalb des Tagebaues, die Betankung durch Pritschenwagen vor Ort auf der Abstellfläche oder es werden zusätzlich Ölaufangwannen verwendet.

Betankung:

Die im Tagebau eingesetzten Fahrzeuge werden mit Dieseltreibstoff betrieben. Größere Wartungen des Radladers erfolgen außerhalb des Tagebaues, kleinere Wartungen und Reparaturen sowie die Betankung durch Pritschenwagen vor Ort auf der Abstellfläche.

Wasserversorgung, Abwasserversorgung:

Für die Gewinnungstätigkeiten ist eine Wasserversorgung nicht erforderlich. Ebenso fallen keine Abwässer an sich an.

Ausgenommen hiervon sind die weiter unten beschriebenen Grundwasserentnahmen und Schlammwässer, welche in einem eigenen Punkt behandelt werden.

Im bestehenden Abbau der Marchart GmbH ist bereits ein mobiles WC (Tonnena-bort) in Verwendung, welches regelmäßig entleert wird.

Für die UVE werden nun ein Mannschaftscontainer und ein Lagercontainer errichtet.

Wasserentnahme für die Kieswaschanlage innerhalb des Abbaues:

Es ist ein Entnahmebrunnen auf dem Grundstück Nr. 965 der KG Walpersdorf vorhanden. Dieser wird für den bestehenden Abbau „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH genutzt.

Für den Betrieb der gegenständlich angesuchten Kieswaschanlage werden 2 Entnahmebrunnen auf dem Grundstück Nr. 1818 der KG Inzersdorf errichtet um einen indirekten Wasserkreislauf bei Wasserentnahme zu gewährleisten.

Es wird immer nur der Brunnen betrieben in dessen Einzugsgebiet die Abbautätigkeiten fallen.

Für die Wasserentnahme wird folgende Pumpe zum Einsatz kommen:

Type Vogel Tauchmotorpumpe 101 TV1/2
Motornennleistung 11 kW
Betriebspunkt: $Q = 27,8$ l/sec bei $H = 26$ m

Somit sollen folgende Konsensmengen angesucht werden:

max. 27,81 l/sec
max. 100 m³/Stunde
max. 1.600 m³/Tag (16 Betriebsstunden / Tag)
max. 30.000 m³/Monat (max. 25 Betriebstage pro Monat)
max. 285.000 m³/Jahr (max. 9 Monate pro Jahr)

Lagerbereiche, Lagerbedarf:

Bzgl. Lagerung wird im Abbaubereich der Abraum und Humus als Sicherheitsdämme um den Abbaubereich errichtet. Überschüssiges Humus- und Braummaterial wird im Konzessionsgebiet auf Halde gelegt, um später wieder für die Rekultivierung herangezogen zu werden.

Bei einer Aufbereitung innerhalb des Abbaues wird das aufbereitete Material vor Ort in Form von Halden im Bereich des jeweiligen Standortes der mobilen Sieb- und Waschanlage bis zu Verfuhr zwischengelagert.

Brunnen für Aufbereitung innerhalb des Abbaues:

Brunnenanlage:

Es wird eine eigene Kieswaschanlage im Projektgebiet errichtet. Zur Wasseran-speisung der Kieswaschanlage werden 2 Brunnen am Grundstück 1818, KG Inzers-dorf errichtet und diese weisen folgende Koordinaten auf:

Brunnen Nr.	Standort	Zugeordnete Abbauab-schnitte
1	Gauß Krüger Koordinaten Y = -47.060 / X = 353.003	1 + 4 „Inzersdorf“
2	Gauß Krüger Koordinaten Y = -46.777 / X = 352.954	2 + 3 „Inzersdorf“

Tabelle 1: Geplante Brunnen

Diese Brunnen verfügen über eine elektrisch betriebene Tauchmotorpumpe. Der Einzugsbereich dieser Brunnen umfasst die gesamte Anlage, sodass eine indirekte Kreislaufführung mit den Schlammbecken gegeben ist.

Kreislaufführung:

Um die Beanspruchung des Grundwasserkörpers gering zu halten, ist eine indirekte (offene) Kreislaufführung des Waschwassers geplant.

Das Wasser wird über einen Brunnen dem Grundwasserkörper entnommen und über eine Druckleitung der Kieswaschanlage zugeführt. In dieser werden die Feinan-teile des Kiesmaterials ausgewaschen. Das mit Feianteilen angereicherte Wasser rinnt in eine Auffangwanne und wird in weiterer Folge über Rohrleitungen im freien Gefälle den Schlammbecken zugeleitet.

- Schlammbecken:

Nach erfolgtem Schotterabbau bis 0,25m über HGW wird ein abgegrenzter Flächen-teil (Größe ca. 1ha, Abgrenzung durch die seitlichen Abbauböschungen bzw. durch belassene Schotterrippen) zur Aufschlammung freigegeben.

- Einzugsbereich der Brunnen:

Um sicherzustellen, dass eine Versickerung innerhalb des Einzugsbereiches des Brunnens erfolgt, müssen 2 Brunnen hergestellt werden. Diese Brunnen sind nicht gleichzeitig in Betrieb, sondern es wird jeweils aus dem Brunnen Wasser entnom-men, in dessen Einzugsbereich sich das aktive Schlammbecken befindet.

Leitungen vom Brunnen zum Reinwasserbecken und der Kieswaschanlage:

Die Leitung von der Brunnenanlage zur mobilen Kieswaschanlage sollen in der Di-mension DN150 ausgeführt werden.

Anmerkungen zum Betrieb:

Infolge der verschiedenen Betriebszustände (HGW, NGW, verschiedene Leitungslängen) kann es zu Abweichungen bei der Fördermenge kommen.

Durch den im Vorschacht des Brunnens eingebauten Wasserzähler kann die Wassermenge registriert werden. In Abhängigkeit von der verbrauchten Wassermenge ist eine periodische Einjustierung der Wasserentnahme vorzunehmen. Das kann beispielsweise durch die Betätigung eines in der Leitung befindlichen Absperrorgans bewerkstelligt werden.

Eine Anspeisung aus einem öffentlichen Netz ist nicht vorgesehen, da durch die Kreislaufführung der entnommenen Waschwässer aus dem Grundwasser über die Absetzbecken wieder ins Grundwasser zurück, eine gravierende Veränderung des Wasserhaushaltes im Abbaubereich nicht zu erwarten ist. Dafür dienlich ist auch die relativ geringe Bedarfsmenge für die vorgesehene mobile Waschanlage, welche nur zum Einsatz kommt, wenn die Aufbereitung nicht außerhalb des Abbaues erfolgen wird.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Fahrzeuge

Im geplanten Abbau werden folgende Tagbaufahrzeuge eingesetzt werden:

- 1 Radlader (Volvo 150 E), welcher keine Kapazitätsausweitung darstellt, da dieser bereits im jetzigen Abbau „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH eingesetzt und weiterhin verwendet wird.
- LKW's für den Abtransport des aufbereiteten Kiesmaterials aus der Grube

Energieversorgung:

Für die Gewinnungstätigkeiten im geplanten Tagebau wird wahrscheinlich eine elektrische Energieversorgung aus einem öffentlichen Netz hergestellt werden. So soll die Energieversorgung der Containereinheit sowie der Aufbereitungsanlage über einen eigens von der EVN zu errichtenden Trafo erfolgen.

Die im Tagebau eingesetzten Fahrzeuge werden mit Dieseltreibstoff betrieben. Die Wartung der Tagbaufahrzeuge erfolgt außerhalb des Tagebaues, die Betankung durch Pritschenwagen vor Ort auf der Abstellfläche oder es werden zusätzlich Ölaufangwannen verwendet.

Betankung:

Die im Tagebau eingesetzten Fahrzeuge werden mit Dieseltreibstoff betrieben. Größere Wartungen des Radladers erfolgen außerhalb des Tagebaues, kleinere Wartungen und Reparaturen sowie die Betankung durch Pritschenwagen vor Ort auf der Abstellfläche.

Zum Grundwasserschutz werden allenfalls bei der Betankung Tropfauffangwannen verwendet. Für Notfälle wird Ölbindemittel in ausreichender Menge im Bereich des Containers gelagert. Der Radlader wird in der arbeitsfreien Zeit auf der befestigten Abstellfläche abgestellt.

Wasserversorgung, Abwasserversorgung:

Für die Gewinnungstätigkeiten ist eine Wasserversorgung nicht erforderlich. Ebenso fallen keine Abwässer an sich an.

Im bestehenden Abbau der Marchart GmbH ist bereits ein mobiles WC (Tonnena-bort) in Verwendung, welches regelmäßig entleert wird.

Spezifikation des Energieverbrauches:

Zum Einsatz kommende Fahrzeuge

Radlader Volvo L 150E

209 kW

10 Std. / d

2.250 Std. / a (max. 25 Betriebstage pro Monat und max. 9 Monate pro Jahr)

24 l/h Dieserverbrauch

Energieeinsatz = 54.000 l Diesel / a

Lagerbereiche, Lagerbedarf:

Bzgl. Lagerung wird im Abbaubereich der Abraum und Humus als Sicherheitsdämme um den Abbaubereich errichtet. Überschüssiges Humus- und Abraummaterial wird im Konzessionsgebiet auf Halde gelegt, um später wieder für die Rekultivierung herangezogen zu werden.

Weiters werden die randseitigen Sicherheitsdämme umgehend nach der Schüttung mit Böschungsmischungen begrünt, um eine Minderung der Staubentwicklung zu erzielen.

Die Rohstoff- und Zwischenlagerhalden werden innerhalb der offenen Flächen errichtet, die Halden bzgl. Abraum und Humus teilweise in der offenen Fläche, teilweise im noch nicht abgeschobenen Bereich.

2. Aufschlussplanung

2.1 Beschreibung des Aufschlusses

Für die Abbautätigkeiten werden keine Grundstücke außerhalb des oa. Gebietes in Anspruch genommen.

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH: Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH

Das Abbaufeld „Inzersdorf“ wird entsprechend der Nummerierung seiner Abbauschritte abgebaut und rekultiviert.

Der Aufschluss besteht aus dem Abschieben der vorhandenen Humusschicht mittels der oa. Tagbaufahrzeuge und Zwischenlagerung in den vom Abbau auszunehmenden Sicherheitsstreifen. Der Humus wird später wieder für die Rekultivierungsmaßnahmen herangezogen.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Das Abbaufeld „Walpersdorf“ wird entsprechend der Nummerierung seiner Abbauschritte abgebaut und rekultiviert.

Der Aufschluss besteht aus dem Abschieben der vorhandenen Humusschicht mittels der oa. Tagbaufahrzeuge und Zwischenlagerung in den vom Abbau auszunehmenden Sicherheitsstreifen. Der Humus wird später wieder für die Rekultivierungsmaßnahmen herangezogen.

2.2 Sicherungsmaßnahmen

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Aufschluss und Abbau gehen Hand in Hand, da für die Gewinnung des anstehenden Materials der Humus vor dem eigentlichen Abbau abgeschoben wird. Dieser wird auf den vom Abbau freizuhaltenden Sicherheitsstreifen als Sicherheitswall mit einer Höhe von mind. 1,5 m (Böschungsneigung 1:1) bzw. im Konzessionsgebiet zwischengelagert.

Folgende Sicherheitsabstände werden eingehalten:

- 10 m im Osten zur Landeshauptstraße L 113 (Traismauerstrasse), Gst. Nr. 1815, KG Inzersdorf
- im Süden ein 5 m breiter Sicherheitsabstand zum angrenzenden Gst. Nr. 1861, KG Inzersdorf (Begleitweg zum Gerinne)

- 20 m im Westen zum Windschutzgürtel Gst. Nr. 1826 und daher entlang des Weges Gst. Nr. 1825 noch ca. 16 m, beide Gst. KG Inzersdorf
- 5 m im Norden entlang der Straße, Gst. Nr. 1816 der KG Inzersdorf
- mind. 10 m Radius von den Mastmittelpunkten der 110 kV EVN-Freileitung gem. Auskunft EVN

Vor der eigentlichen Abbaufont wird ebenfalls ein Sicherheitswall errichtet werden, der mit dem Abbaufortschritt mit wandert. Somit wird eine Absturzgefährdung für Fremdpersonen vermieden.

Weitere Aufschlussmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Aufschluss und Abbau gehen Hand in Hand, da für die Gewinnung des anstehenden Materials der Humus vor dem eigentlichen Abbau abgeschoben wird. Dieser wird auf den vom Abbau freizuhaltenden Sicherheitsstreifen als Sicherheitswall mit einer Höhe von mind. 1,5 m (Böschungsneigung 1:1) bzw. im Konzessionsgebiet zwischengelagert.

Folgende Sicherheitsabstände werden eingehalten:

- 10 m im Osten zur Landeshauptstraße L 113 (Traismauerstrasse), Gst. Nr. 970, KG Walpersdorf
- 5 m im Norden zum bestehenden Weg auf dem Grundstück 969, KG Walpersdorf
- 3 m im Süden zu dem Gst. Nr. 974, KG Walpersdorf
- 20 m im Westen zum Windschutzgürtel Gst. Nr. 987 und daher entlang des Weges Gst. Nr. 986 noch ca. 16 m, beide Gst. KG Walpersdorf
- mind. 10 m Radius von den Mastmittelpunkten der 110 kV EVN-Freileitung gem. Auskunft EVN
- mind. 5 m Radius von den Mastmittelpunkten der 20 kV-Mittelspannung Freileitung gem. Auskunft EVN

Vor der eigentlichen Abbaufont wird ebenfalls ein Sicherheitswall errichtet werden, der mit dem Abbaufortschritt mit wandert. Somit wird eine Absturzgefährdung für Fremdpersonen vermieden.

Weitere Aufschlussmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Es ergeben sich keine Änderungen zu den bestehenden Bescheiden.

Folgende Sicherheitsabstände werden eingehalten:

- 5 m im Süden zum bestehenden Weg auf dem Grundstück 969, KG Walpersdorf
- 10 m im Osten zur Landeshauptstraße L 113 (Traismauerstrasse), Gst. Nr. 1815, KG Inzersdorf
- 5 m im Norden zum bestehenden Gerinne auf dem Grundstück 946/1, KG Walpersdorf
- 20 m im Westen zum Windschutzgürtel Gst. Nr. 963 und daher entlang des Weges Gst. Nr. 964 noch ca. 16 m, beide Gst. KG Walpersdorf

3. Abbauplanung

3.1 Bundesdenkmalamt

Seitens des Bundesdenkmalamtes wurde mitgeteilt, dass eine bereits unter Denkmalschutz stehende archäologische Fundstelle teilweise von der vorliegenden UVE „Inzersdorf-Getzersdorf“ betroffen ist.

Die Fundstelle wird vor dem eigentlichen Abbau entsprechend den Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes archäologisch untersucht um eine Aufhebung des Denkmalschutzes zu erzielen.

Wenn Fundstellen angetroffen werden

- wird entweder auf den Abbau der betroffenen Flächen verzichtet
- oder vor dem weiteren Abbau entsprechend den Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes archäologisch untersucht.

Diese Vorgangsweise entspricht den §§ 8 und 9 Denkmalschutzgesetz idgF..

3.2 Festlegung der Tagbauzuschnittsparameter

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Im Abbaufeld „Inzersdorf“ der WTB wird für den Abbau folgender Radlader eingesetzt:

Liebherr L566	
Wenderadius	7m
Max. Höhe Schaufeloberkante	5,9m

Table 2: Daten Radlader Abbaufeld "Inzersdorf" (Quelle: Datenblatt: Liebherr L566)

Die Tagbauböschungen wurden auf die Abmessungen des eingesetzten Radladers abgestimmt, um den Abbau nach den Vorgaben der TAV durchzuführen. Aufgrund der Tiefe des Abbaus und der maximalen Reichweite des Radladers ist, während der Gewinnungstätigkeit, die Errichtung von einer Etage im Nordwesten des Abbaubchnittes 4 erforderlich.

Die Höhe der maximal möglichen Arbeitsetage richtet sich nach der maximalen Höhe der Schaufeloberkante des Radladers. Dieser ist im Abbaufeld „Inzersdorf“ der WTB, bzw. dem Radlader von Liebherr L566 5,9 m. Da es sich hier um einen Schotterabbau handelt und die Gefahr der Bildung eines Überhangs nicht gegeben ist, kann die Höhe der Tagbauböschungen um 1m erweitert werden. Somit ergibt sich eine maximale Höhe der Tagbauböschungen von 6,9 m.

Die Breite der Arbeitsetage ergibt sich aus dem Wenderadius des Radladers und je 3m Sicherheitsabstand zu den Abbauböschungen oberhalb und unterhalb der Etage. Somit ergibt sich eine Breite der Arbeitsetage von 13m.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Im Abbaufeld „Walpersdorf“ der WTB wird für den Abbau folgender Radlader eingesetzt:

Volvo 150 E	
Wenderadius	7,3m
Max. Höhe Schaufeloberkante	6m

Tabelle 3: Daten Radlader Abbaufeld „Walpersdorf“ (Quelle: Datenblatt Volvo 150E)

Die Tagbauböschungen wurden auf die Abmessungen des eingesetzten Radladers abgestimmt, um den Abbau nach den Vorgaben der TAV durchzuführen. Aufgrund der Tiefe des Abbaus und der maximalen Reichweite des Radladers ist, während der Gewinnungstätigkeit, die Errichtung von einer Etage im Nordwesten des Abbaubereichs 2 erforderlich.

Die Höhe der maximal möglichen Arbeitsetage richtet sich nach der maximalen Höhe der Schaufeloberkante des Radladers. Dieser ist im Abbaufeld „Inzersdorf“ der WTB, bzw. dem Radlader von Volvo 150E 6 m. Da es sich hier um einen Schotterabbau handelt und die Gefahr der Bildung eines Überhangs nicht gegeben ist, kann die Höhe der Tagbauböschungen um 1m erweitert werden. Somit ergibt sich eine maximale Höhe der Tagbauböschungen von 7 m.

Die Breite der Arbeitsetage ergibt sich aus dem Wenderadius des Radladers und je 3m Sicherheitsabstand zu den Abbauböschungen oberhalb und unterhalb der Etage. Somit ergibt sich eine Breite der Arbeitsetage von 13,3m.

3.3 Abbauverfahren und Durchführung

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Gegenständlichenfalls handelt es sich um einen Abbau in Form einer Trockenbaggerung, wobei der Abbau - wie auch der Aufschluss – in 4 Abschnitten erfolgt.

Der Abbau erfolgt mittels Radlader und soll bis auf die Kote 0,25 m über HGW durchgeführt werden. Somit ergibt sich aufgrund des Geländeverlaufes eine Mächtigkeit von durchschnittlich 7,5 m (Abraum und Schotter) in Bezug auf die derzeitige GOK. **Da das Abschieben des Abraummaterials (Humus und Zwischenboden) dem tatsächlichen Kiesabbau vorauseilen, wird die maximal mögliche Abbauhöhe der Tagbauböschung nicht überschritten.**

Das gewonnene Material wird mittels Radlader abgebaut und vor Ort mittels mobiler Sieb- und Waschanlage vorerst im Abbau „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH, Gst. Nr. 965, 966, 967 und 968 gewaschen und gesiebt, auf Halde gelegt. Danach

gelangt dieses per LKW über das übergeordnete Straßennetz zu den einzelnen Baustellen und Abnehmern.

Die Böschungen werden im Verhältnis von 2:3 im Endzustand belassen. Durch diese Vorgangsweise und die Einhaltung der Sicherheitsabstände wird die Standsicherheit der Böschungen während der Gewinnung gewährleistet und eine ungewollte Inanspruchnahme von Fremdgrundstücken erfahrungsgemäß vermieden.

Abbau bis 0,25 m über HGW und Aufhöhung bis 2 m über HGW sowie Einschlammung:

Innerhalb der einzelnen Abbaubabschnitte erfolgt der Abbau bis auf 0,25 m über HGW. Der Bereich zwischen 0,25 m über HGW und 2 m über HGW wird einerseits mittels Abraummaterail aufgehört, andererseits wird das gewonnene Material direkt vor Ort mit der bestehenden, mobilen Sieb- und Waschanlage der Marchart GmbH aufbereitet und das Schlämmmaterial aus dieser Aufbereitung in vorbereitete Schlammbecken zur Aufhöhung verwendet.

Grundsätzlich wird großräumig über die gesamte Sohle eingeschlammmt, teilweise wird auch eine Aufhöhung mit grubeneigenem Abraum stattfinden, ins besondere Fahrwege, Aufstellungsposition der Wasch- und Siebanlage. Es kommt zu keinen Verfahren des Schlammmaterials.

Es wird eine einheitliche Tagbausohle hergestellt, auf welcher die nachfolgenden Rekultivierungsmaßnahmen erfolgen können. Sämtliche Aufhöhungs- und Rekultivierungsmaßnahmen werden ausschließlich mit dem grubeneigenen Material erfolgen, da – wie aus der Materialbilanz zu ersehen ist – sowohl Abraum als auch Humus in einer ausreichenden Stärke vorliegen.

Durch ausschließliches Verwenden von grubeneigenem Material ist die Gefahr einer Verunreinigung des Grundwassers durch Fremdmaterialien nicht gegeben.

Leitungen der EVN im direkten Bereich des geplanten Abbaues:

110 kV-Freileitung:

Mittig durch die Grundstücke Nr. ~~1861~~, 1818, 1819, 1820/2, 1821, 1822, 1823 und 1824, KG Inzersdorf ~~und 946/1~~, 965, 966, 967, 968, 971, 972 und 973, KG Walpersdorf verläuft eine 110-kV Freileitung (UW Pottenbrunn – UW Theiss) der EVN in Nord-Süd Richtung.

In den Abbaufeldern befinden sich drei Masten dieser 110 kV-Freileitung der EVN

- Mast Nr. 41, Gst. Nr. 1818, KG Inzersdorf;
- Mast Nr. 40, Gst. Nr. 965, KG Walpersdorf;
- Mast Nr. 39, Gst. Nr. 971, KG Walpersdorf;

Für die Standsicherheit dieser Masten wird ein Sicherheitspfeiler mit einem Radius von 10 m und anschließender Böschung mit einer Böschungsneigung von 2:3 im gewachsenen Boden vom Abbau ausgenommen werden. Der Abbauverlauf wird

ebenfalls wie die Rekultivierung so gestaltet werden, dass die EVN jederzeit zu diesen Masten freien Zutritt hat.

Zu den einzelnen Masten der Freileitung sind gemäß Angaben der EVN folgende Mindestsicherheitsabstände vom Mastmittelpunkt einzuhalten:

- EVN 110 kV 10 m

HGW-Festlegungen:

Der HGW wurde von Dipl.-Ing. Rennhofer gutachtlich vorgegeben und ist wie folgt definiert:

NW-Ecke:	211,00 müA
NE-Ecke:	211,00 müA
SE-Ecke:	212,20 müA
SW-Ecke:	212,60 müA

Grundwasserströmungsrichtung:

Die Grundwasserströmungsrichtung verläuft im Wesentlichen von Süden nach Norden. Im südlichen und im östlichen Projektbereich ist eine Verschwenkung festzustellen. Dort verläuft die Grundwasserströmungsrichtung von Südwesten nach Nordosten.

Grundwasserspiegelgefälle:

Das Grundwasserspiegelgefälle liegt zwischen 4‰ und 6‰.

Grundwasserabstandsgeschwindigkeit:

Zur Ermittlung der Grundwassergeschwindigkeit wurde von einem durchschnittlichen Spiegelgefälle von 5 Promille ausgegangen. Die grundwasserführende Schichte kann im überwiegenden Maße als Mittel- bis Grobkies angesprochen werden.

Die Grundwasserabstandsgeschwindigkeit kann mit rd. 11m pro Tag angegeben werden. Die 60 Tage Grenze, also jene Grenze innerhalb welcher bakteriologische Verunreinigungen abgebaut werden, kann mit 660m abgeschätzt werden.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Die Details welche für den Abbau „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH angeführt wurden gelten auch hier, es wird lediglich bei der Aufhöhung von 0,25 m über HGW und bis 2 m über HGW ausschließlich „trockenes“ Abraummateriale eingebracht, es erfolgt keine Schlämmung.

Zusätzlich zur 110 kV Freileitung befindet sich noch eine 20 kV-Mittelspannung Freileitung innerhalb dieses Abbaus:

Im östlichen Bereich der Gst. Nr. 972 und 973, KG Walpersdorf verläuft von Nordosten nach Südwesten eine EVN 20kV-Mittelspannung Freileitung. Es befinden sich drei, zu dieser Leitung gehörige, Masten im Abbau.

Für die Standsicherheit dieser Masten wird ein Sicherheitspfeiler mit einem Radius von 5 m und anschließender Böschung mit einer Böschungsneigung von 2:3 im gewachsenen Boden vom Abbau ausgenommen werden. Der Abbauverlauf wird ebenfalls wie die Rekultivierung so gestaltet werden, dass die EVN jederzeit zu diesen Masten freien Zutritt hat.

Zu den einzelnen Masten der Freileitung sind gemäß Angaben der EVN folgende Mindestsicherheitsabstände vom Mastmittelpunkt einzuhalten:

- EVN 110 kV 10 m
- EVN 20 kV 5 m

3.4 Arbeitnehmerschutz

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Die Gewinnungstätigkeit im Tagbau wird grundsätzlich ganzjährig erfolgen. Prinzipiell werden folgende Arbeitszeiten eingehalten:

Montag bis Freitag:	06:00 - 19:00
Samstag	06:00 - 16:00

Im Tagebau werden durchschnittlich 1 bis 2 Arbeitnehmer beschäftigt sein.

Für die Mannschaft steht ein Mannschafts- und Sanitärcontainer direkt im Bereich der Einfahrt zum bestehenden Abbau „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH zur Verfügung. Weiters wird ein Lagercontainer beige gestellt.

Diese Container erfüllen alle seitens des Dienstnehmerschutzes geforderten Richtlinien.

Wenn es im Hinblick auf die in diesem Gebiet vorherrschenden Windgeschwindigkeiten notwendig ist, werden die Container untereinander verbunden, bzw. auf Fertigteilstreifenfundamenten befestigt. Eventuell erfolgt noch eine Sicherung mittels Seilverankerungen.

Falls erforderlich wird zum Schutz gegen die anfallenden Schneelasten über den Containern eine tragsichere Dachkonstruktion errichtet werden.

Bezüglich der gem. OIB-Richtlinien geforderten Wärmedämmwerte wird darauf hingewiesen, dass nach den in letzter Zeit abgewickelten, ähnlich gelagerten Projekten bei der Rohstoffgewinnung (Gewinnungsbetriebsplan gem. MinroG), der Mannschaftscontainer mit einer Fläche von ca. 13 m² unter die Definition von Kleinobjekten fällt. Der Container dient ausschließlich nur für den kurzzeitigen Aufenthalt während

der Pausen und ist nicht für einen „Dauerarbeitsplatz“ oder als Wohnbereich gedacht.

Aus diesen genannten Gründen wird die serienmäßig vorhandene Wärmedämmung als ausreichend angesehen.

Erste Hilfe Ausrüstungen sind vorhanden. Dasselbe gilt auch für die Aufenthalts- und Umkleidemöglichkeiten.

Für alle Tätigkeiten werden vom Arbeitgeber die erforderlichen und vorgeschriebenen Schutz- und Kleidungsausrüstungsgegenstände zur Verfügung gestellt. Weiters werden die Arbeitnehmer über die Gefahren belehrt und zur Benutzung der Schutzausrüstung (Handschuhe, Helm, Sicherheitsschuhe etc.) angehalten.

In der kalten Jahreszeit wird den Arbeitnehmern entsprechend geeignete Schutzkleidung (z. B. Jacken, Hauben, Handschuhe, etc.) zusätzlich zur Verfügung gestellt. Trinkwasser wird in Form von Mineralwasser bereitgestellt werden. Die Arbeitnehmer sind mittels Mobiltelefon immer mit der Werksleitung verbunden.

3.5. Rohstoffwirtschaft

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Vom regionalgeologischen Standpunkt befindet sich das Projektgebiet in der äußeren ungestörten Molassezone. Bei den anstehenden Materialien handelt es sich untergeordnet um Schotter der risseiszeitlichen Hochterrasse sowie überwiegend der Niederterrasse des Würm im Traisental. Der Materialinhalt setzt sich aus kalkalpinen Komponenten sowie untergeordneten Geröllen der Flyschzone zusammen.

Rohstoff:

Bereich der Grundstücke Nr. ~~1861~~, 1817, 1818, 1819, 1820/2, 1820/1, 1821, 1822, 1823 und 1824, KG Inzersdorf ~~und Gst. Nr. 946/1, KG Walpersdorf:~~

Im geplanten Abbaufeld „Inzersdorf“ ist eine Gewinnung von rund **1.215.508 m³** an Sanden und Kiesen vorgesehen. Dies entspricht ca. **233.047 m³** an Abraummaterial, **982.461 m³** an Rohkiesmaterial und davon **117.895 m³** Abschlämbbares (ca. 12%).

Für die Aufhöhung von 0,25 m über HGW bis auf 2,0 m über HGW = 1,75 m wird eine Menge von **288.667 m³** benötigt. Diese Menge setzt sich aus dem Materialanteil des Abraums und des Abschlämmbaren zusammen. Somit sind mit **233.047 m³** Abraum und **117.895 m³** Abschlämmbaren eine Gesamtmenge von **350.942 m³** Aufhöhungsmaterial vorhanden. Dies entspricht einer Übermenge von **62.275 m³**.

Die Jahresförderung soll ca. 50.000 – 100.000 m³ betragen.

Humus und Abraum:

Im gesamten Abbaufeld ist von einem durchgehenden dunkelbraunen humosen Mutterboden auszugehen. Unabhängig von den tieferen Untergrundmaterialien konnte

dieser in den beurteilten Aufschlüssen in relativ einheitlichen Stärken von etwa 30 cm bis 70 cm nachgewiesen werden, wobei die mittlere Schichtstärke bei etwa 40 cm liegt.

Es wird eine Kubatur von **ca. 72.767 m³** (Berechnung von 40 cm durchgehend) an Humus bewegt werden.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Vom regionalgeologischen Standpunkt befindet sich das Projektgebiet in der äußeren ungestörten Molassezone. Bei den anstehenden Materialien handelt es sich untergeordnet um Schotter der risseiszeitlichen Hochterrasse sowie überwiegend der Niederterrasse des Würm im Traisental. Der Materialinhalt setzt sich aus kalkalpinen Komponenten sowie untergeordneten Geröllen der Flyschzone zusammen.

Rohstoff:

Bereich der Grundstücke Nr. 971, 972 und 973, KG Walpersdorf:

Im geplanten Abbaufeld „Walpersdorf“ ist eine Gewinnung von **ca. 967.358 m³** an Sanden und Kiesen vorgesehen. **Dies entspricht ca. 197.183 m³ an Abraummateri**al, **770.175 m³ an Rohkiesmaterial** und davon **0 m³ Abschlämmbares** da diese Material nicht vor Ort nass aufbereitet wird.

Für die Aufhöhung von 0,25 m über HGW bis auf 2,0 m über HGW = 1,75 m wird eine Menge von **246.226 m³** benötigt. Diese Menge wird mit dem Materialanteil des Abraums abgedeckt. Theoretisch sind mit **197.183 m³ Abraum** um **49.043 m³ Aufhöhungsmaterial** zu wenig vorhanden. Diese Fehlmenge wird jedoch mit der Übermenge von **62.275 m³** aus dem Abbau „Inzersdorf“ der WTB abgedeckt, so dass die Massenbilanz ausgeglichen ist.

Die Jahresförderung soll ca. 40.000 m³ betragen.

Humus und Abraum:

Im gesamten Abbaufeld ist von einem durchgehenden dunkelbraunen humosen Mutterboden auszugehen. Unabhängig von den tieferen Untergrundmaterialien konnte dieser in den beurteilten Aufschlüssen in relativ einheitlichen Stärken von etwa 30 cm bis 70 cm nachgewiesen werden, wobei die mittlere Schichtstärke bei etwa 40 cm liegt.

Es wird eine Kubatur von **ca. 61.549 m³** (Berechnung von 40 cm durchgehend) an Humus bewegt werden.

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Rohstoff:

Im bestehenden Abbau Walpersdorf der Marchart GmbH ist mit Vermessungsstand vom 19. Mai 2014, unter Berücksichtigung der neuen Abbauführung, noch eine gewinnbare Kubatur von ca. 89.783 m³ (65.508 m³ bestehende Genehmigung und 24.275 m³ aus UVP-Fläche) zu erzielen. Davon sind ca. 19.700 m³ Abraum und 8.400 m³ Abschlämmbares. Die Grube „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH wird bis zur Umsetzung der UVE Inzersdorf-Getzersdorf ausgebeutet sein.

Der Abbau wird grundsätzlich laut den bestehenden Genehmigungen ausgeführt. Es kommt lediglich zu einer Anpassung der Konzessionsfläche und somit auch der Abbauböschungen an die Grundstücksgrenzen unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsabstände.

Humus und Abraum:

Es wird noch eine Kubatur von ca. 6.767 m³ (ca. 4.883 m³ bestehende Genehmigung und 1.864 m³ aus UVP-Fläche Berechnung von 40 cm durchgehend) an Humus bewegt werden.

3.6 Grundwasser

3.4.1 Bestehende Sonden

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:
Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Es wurden im Umfeld des Abbaufeldes mehrere Sonden gesetzt. Zusätzlich ist auch ein Brunnen im bestehenden Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH vorhanden.

Art	Grundstücksnummer	Katastralgemeinde
Anstromsonde	1824	Inzersdorf
Abstromsonde 1	1818	Inzersdorf
Abstromsonde 2	1818	Inzersdorf
Abstromsonde 3	1818	Inzersdorf
Brunnen 1	965	Walpersdorf
Sonde 9	1862	Inzersdorf
Hydrographische Mess-einrichtung (Wasserschieber)	962	Walpersdorf
Sonde 6	981	Walpersdorf
Sonde 7	981	Walpersdorf

Tabelle 4: Bestehende Sonden

Drei Abstromsonden wurden verteilt über die nördliche Grenze des Gst. Nr. 1818, KG Inzersdorf gesetzt. Eine Anstromsonde befindet sich an der südwestlichen Grenze des Gst. Nr. 1824, KG Inzersdorf.

Im bestehenden Abbau Walpersdorf der Marchart GmbH ist auf dem Gst. Nr. 965, KG Walpersdorf ein Brunnen eingerichtet.

Weitere drei Sonden sind 200 bis 500 m südwestlich der südlichen Abbaufeldgrenze von Abbau „Walpersdorf“ der Marchart GmbH anzutreffen.

3.4.2 Wasser für die Kieswaschanlage – Kreislaufführung

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Das gewonnene Kiesmaterial beider Abbaufelder wird in der Kieswaschanlage aufbereitet und gewaschen. Die Schlämmwässer werden in die vorgesehenen Schlämmabschnitte des Abbaufeldes „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH verbracht. Das Wasser versickert bzw. verdunstet vor Ort und wird somit durch die Versickerung wieder in den Grundwasserkörper eingebracht.

Kieswaschanlage:

Es ist die Aufstellung einer Mobilen Siebanlage „Powerscreen Commander 1400“, in Kombination mit einer „Powerscreen Chieftain 1400“ und die Aufstellung einer mobilen Waschanlage „Powerscreen Trident II“ vorgesehen.

Um den Betrieb der mobilen Waschanlage „Powerscreen Trident II“ sicherstellen zu können, ist der Grundwasserbrunnen auf eine Entnahmemenge von 3.000 Liter /Minute * 50% = 90m³/h auszulegen. Unter der Berücksichtigung einer zusätzlichen Wassermenge von 10m³/h, welche für die Befeuchtung der Wege (Staubminderung) im Anlagenbereich benötigt wird, ergibt sich eine Spitzenwassermenge von 100m³/h.

Wasserkreislauf:

Um die Beanspruchung des Grundwasserkörpers gering zu halten, ist eine indirekte (offene) Kreislaufführung des Waschwassers geplant.

Das Wasser wird über den Brunnen dem Grundwasserkörper entnommen und über eine Druckleitung der Kieswaschanlage zugeführt. In dieser werden die Feinanteile des Kiesmaterials ausgewaschen. Das mit Feinanteilen angereicherte Wasser rinnt in eine Auffangwanne und wird in weiterer Folge über Rohrleitungen im freien Gefälle den Schlämmbecken 1 bis 4 zugeleitet. Die Schlämmbecken besitzen jeweils ein Flächenausmaß von ca. 1,0 ha und werden wechselweise beschickt.

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Im Abbaufeld Walpersdorf der Marchart GmbH findet keine Materialaufbereitung und keine Einschlammung statt.

4. Begleitende Rekultivierung

4.1 Vorgesehene Maßnahmen

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Abbauabschnitt = Rekultivierungsabschnitt

Zuerst wird Abschnitt 1 aufgeschlossen und abgebaut. Während des Abbaues im Abschnitt 1 erfolgt parallel dazu der Aufschluss im Abschnitt 2.

~~Wenn der Abbauabschnitt 1 zum Teil ausgebeutet ist, kommt es zur Grabenverlegung. Hierbei wird im Abbauabschnitt 1 ein neuer Versickerungsbereich für den Walpersdorfer Graben angelegt. Hierzu siehe die gesonderten Unterlagen zu Grabenverlegung.~~ wird die Aufbereitungsanlage versetzt und auf direktem Weg in die einzelnen Einschlämbereiche das Waschwasser eingeleitet.

Im Abschnitt 1 wird aufgeschlämmt, wenn im Abschnitt 2 abgebaut wird. Parallel hierzu erfolgt der Aufschluss im Abschnitt 3.

Wird mit dem Abbau im Abschnitt 3 begonnen, erfolgt die Einschlämmung im Abschnitt 2. In Vorbereitung auf die Rekultivierung trocknen die Schlämbereiche im Abschnitt 1 ab, im Abschnitt 4 werden der Humus und Abraum entfernt. Während der Abbautätigkeiten im Abschnitt 4 wird der Abschnitt 1 rekultiviert (Aufbringen der Humusschicht), die Schlämbereiche im Abschnitt 2 trocknen aus, die Einschlämmung aus dem laufenden Betrieb erfolgt im Abschnitt 3.

Das beschriebene System der Arbeitsabfolge wird über den gesamten Abbaubereich entsprechend weitergeführt.

Die beschriebene Form der Rekultivierung benötigt etwas mehr Zeit, da nicht nur mit „festem Material“ aufgehört wird, sondern auch Einschlämmungen stattfinden. Diese Schlämbereiche benötigen einige Zeit für die Austrocknung. Die Schlämbereiche weisen eine Größe von ca. 1 ha auf.

Lediglich die für den Abtransport notwendigen internen Fahrwege werden erst zuletzt rekultiviert.

Die Rekultivierung des Tagbaugeländes erfolgt parallel bzw. nachfolgend zur Gewinnung. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Rekultivierung nach Herstellung der Tagbausohe auf einer Kote von mind. 2 m über HGW.

Anschließend an das Einbringen des Abraumes in den Hohlraum soll Humus in einer Stärke von mindestens 40 cm aufgebracht werden. Die Böschungen werden grundsätzlich im Verhältnis 2:3 im gewachsenen Boden belassen und ebenfalls mit Humus in der Stärke von mindestens 40 cm überschüttet. Danach ist gemäß Flächenwidmungsplan der Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf grundsätzlich wieder eine landwirtschaftliche Nachnutzung möglich. Die Einfahrt bleibt als solche bestehen.

~~Im Abbauabschnitt 1 kommt es zur Ausgestaltung eines Versickerungsbereiches für den Walpersdorfer Graben.~~

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Abbauabschnitt = Rekultivierungsabschnitt

Zuerst wird Abschnitt 1 aufgeschlossen und abgebaut. Während des Abbaues im Abschnitt 1 erfolgt parallel dazu der Aufschluss im Abschnitt 2.

Im Abschnitt 1 wird aufgehöhht, wenn im Abschnitt 2 abgebaut wird. Parallel hiezu erfolgt der Aufschluss im Abschnitt 3.

Wird mit dem Abbau im Abschnitt 3 begonnen, erfolgt die Aufhöhung im Abschnitt 2 und die Rekultivierung im Abschnitt 1. Im Abschnitt 4 werden der Humus und Abraum entfernt. Während der Abbautätigkeiten im Abschnitt 4 wird der Abschnitt 2 rekultiviert (Aufbringen der Humusschicht), die Aufhöhung aus dem laufenden Betrieb erfolgt im Abschnitt 3.

Das beschriebene System der Arbeitsabfolge wird über den gesamten Abbaubereich entsprechend weitergeführt.

Für die beschriebene Form der Rekultivierung wird ausschließlich „festes Material“ herangezogen.

Lediglich die für den Abtransport notwendigen internen Fahrwege werden erst zuletzt rekultiviert.

Die Rekultivierung des Tagbaugeländes erfolgt parallel bzw. nachfolgend zur Gewinnung. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Rekultivierung nach Herstellung der Tagbausoehle auf einer Kote von mind. 2 m über HGW.

Anschließend an das Einbringen des Abraumes in den Hohlraum soll Humus in einer Stärke von mindestens 40 cm aufgebracht werden. Die Böschungen werden grundsätzlich im Verhältnis 2:3 im gewachsenen Boden belassen und ebenfalls mit Humus in der Stärke von mindestens 40 cm überschüttet. Danach ist gemäß Flächenwidmungsplan der Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf grundsätzlich wieder eine landwirtschaftliche Nachnutzung möglich. Die Einfahrt bleibt als solche bestehen.

4.2 Folgenutzungen

Die Nachfolgenutzung soll auf beiden Abbaufeldern wieder Landwirtschaft sein. Der Eindruck des bestehenden Landschaftsbildes soll somit nach Rekultivierung der gesamten Abbaufäche wieder hergestellt sein.

Abbaufeld „Inzersdorf“ der Wopfinger Transportbeton GmbH:

Landwirtschaftlich genutzte Fläche	vorher	nachher
„Inzersdorf“	196.119 m ²	167.325 m ²
Versickerungsbereich neu	25.285 m²	

Tabelle 5: Gegenüberstellung der bisherigen Nutzung und Folgenutzung im Abbaufeld „Inzersdorf“

Abbaufeld „Walpersdorf“ der Marchart GmbH:

Landwirtschaftlich genutzte Fläche	vorher	nachher
„Walpersdorf“	166.197 m ²	142.630 m ²

Tabelle 6: Gegenüberstellung der bisherigen Nutzung und Folgenutzung im Abbaufeld „Walpersdorf“

Abbaufeld „Walpersdorf Alt“ der Marchart GmbH:

Landwirtschaftlich genutzte Fläche	vorher	nachher
„Walpersdorf Alt“	67.810 m ²	47.015 m ²

Tabelle 7: Gegenüberstellung der bisherigen Nutzung und Folgenutzung im Abbaufeld „Walpersdorf Alt“